

# Inhalt

	Danksagung	7
	Prolog	13
0	EINFÜHRUNG IN DIE PROBLEMSTELLUNG	15
	Begegnung mit Gegenwart	
I	ZUM ORT DER FRAGESTELLUNG	22
	1. Der Aufklärungsanspruch ästhetischer Erziehung	24
	2. Vom instrumentellen Lernen zur Gestaltung des Unterrichtsarrangements	31
II	KUNST ODER UNTERRICHT?	39
	1. Ästhetische Arbeit als Alternative zur Unterrichtspädagogik? – Gert Selle	41
	2. Alphabetisierung als Aneignungs- oder Anpassungsstrategie? – Klaus Mollenhauer	48
	3. Das andere Modell des Lernens – Gunter Otto	53
	3.1 Ästhetische Rationalität als Sonderfall des Lernens	54
	3.2 Das Ästhetische als Ferment in allen Lernprozessen	57
	4. Ästhetische Bildung als Aufgabe – Wolfgang Schulz	63
	4.1 Partizipation und Kritik als Bedingung einer ›reservatio mentalis‹	63
	4.2 Ästhetische Erfahrung als neue Sinnentdeckung	67
	4.3 Die Leistungen der Mimesis	68
	5. Zusammenfassende Schlussfolgerungen	71
	6. Offene Fragen und methodische Konsequenzen für den weiteren Forschungsweg	79

III	ERINNERUNGSBILDER ALS SINNORIENTIERUNGEN	84
1.	Vom sozialen Sinn der Sinne im Unterricht	84
2.	Partizipation: Reformimpuls oder Anpassungsstrategie?	99
IV	DIE HERMENEUTISCHE BEDEUTUNG DES ÄSTHETISCHEN IM UNTERRICHT	115
	Theoretische Weiterführung	
1.	Das Verstehen beginnt mit den Anderen	116
2.	Ankommen am gemeinsamen Ort und Öffnung zu neuer Erfahrung	119
3.	Verstehen heißt Nachvollziehen und Vorstellen, was der Andere meint	126
4.	Vermitteln heißt Spürbar- und Sichtbar-werden-lassen, worum es geht	134
5.	Sinnentdeckung und neues Verstehen im Blick zurück	138
6.	Gelingender Unterricht heißt, gemeinsam an einer neuen Entwicklung teilhaben	141
7.	Der politische Sinn des Ästhetischen in der Gemeinsamkeit des Handelns und Sprechens	144
8.	Bezüge und Differenzen zur schulischen Reformphilosophie John Deweys	150
8.1	Erfahrungsoffenheit und Partizipation als Impulse einer inneren Schulreform	150
8.2	Die lebensphilosophischen und idealistischen Einflüsse auf Deweys Konzept der Selbstverwirklichung	153
8.3	Der hermeneutische Sinn der ästhetischen Erfahrung bei J. Dewey	156
8.4	Schlussfolgerungen	163

V	DER ZUGANG ZUR ERFAHRUNGSWIRKLICHKEIT IM FORSCHUNGS- UND ERKENNTNISWEG DIESER ARBEIT	166
VI	ANSÄTZE ZU EINER INTEGRATION DES ÄSTHETISCHEN IN DEN UNTERRICHT	180
	Eine theoretische und praktische Aufgabe	
1.	Zusammenfassende Schlussfolgerungen	180
2.	Soziale Differenz als Potential für den Unterricht und für die Qualität des Bildungsgeschehens	183
3.	Erfahrungsorientierung und künstlerische Aneignungs- und Ausdrucksformen in der Lehrerbildung	186
3.1	Reflexive Verknüpfungen zwischen Praxis und Theorie	187
3.2	Selbsterziehung durch die Kunst und Übungen als Zugänge zur Gemeinsamkeit einer Lebens- und Lernsituation	188
4.	Unterricht planen heißt Teilhabe entwickeln	191
4.1	Zur Reflexionsebene	191
4.2	Das Reflexionsfeld der didaktischen Phantasie	192
4.3	Antizipation im Vorstellungsbild	194
4.4	Sinnorientierte Eingrenzung statt Operationalisierung	197
4.5	Transzendierung im Entscheidungsmoment	199
	LITERATUR	203